

Editorial

Pünktlich zum Start des diesjährigen Sommersemesters möchten wir Sie wiederum über einige der vielfältigen Aktivitäten 'Ihres' Mindener Fachbereichs Architektur und Bauingenieurwesen informieren. Konkrete Formen nehmen im Jahr 2012 nun auch die Planungen zum Neubau des erforderlichen Campusgebäudes an, über die in einer kommenden Newsletter- Ausgabe berichtet werden soll. Bezüglich aktueller Veranstaltungs- und Ausstellungsangebote schauen Sie gern auch auf unserer Homepage unter <http://www.fh-bielefeld.de/fb2> vorbei. Zurückliegende Alumni- Newsletter finden Sie dort ebenso wie ein Pressearchiv mit weiteren Informationen zum wachsenden Campus in Minden.



Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Professor Dr.-Ing. Hans-Georg Gülzow
Dekan des Fachbereichs Architektur und
Bauingenieurwesen, im März 2012

Rückblick

- In feierlichem Rahmen verabschiedete der Fachbereich für Architektur und Bauingenieurwesen des Campus Minden im November letzten Jahres seine **Bachelor- und Master-Absolventinnen und -Absolventen 2011**. Zu Beginn des Festaktes begrüßte der Dekan, Prof. Dr. Hans-Georg Gülzow die 130 Jungakademiker, ihre Gäste sowie die Mitarbeiter und Professoren des Fachbereiches, die sich zahlreich im Auditorium eingefunden hatten. Die Gratulationen des Präsidiums überbrachte die Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld, Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff. Daran anschließend stellte das Vorstandsmitglied der Fachhochschulgesellschaft, Joachim Oehme, die Arbeit dieser Institution vor und warb für ihre Unterstützung. Im weiteren Verlauf der Abschlussfeier wurden die erfolgreichen Hochschulabsolventen ihren Fachrichtungen entsprechend aufgerufen und gewürdigt. Als beste Architektur-Studierende erhielt von 39 Bachelor-Absolventen Christina Krahl einen Buchpreis als Auszeichnung. Henk Hiller erzielte diese Würdigung bei den 30 Absolventen des Studienganges Projektmanagement Bau. Von den 48 Absolventen der Fachrichtung Bauingenieurwesen wurde aufgrund hervorragender Leistungen Henrik Koers geehrt, während Dana Radtke die besten Ergebnisse bei den 13 Master-Absolventen erreichte. Da ein Studium aber noch viel mehr bedeutet als das Erreichen eines akademischen Abschlusses, wurde für ihr besonderes



ehrenamtliches Engagement die Master-Studierende Ines Müller ausgezeichnet, die sich durch langjährige Mitarbeit im Fachbereichsrat und in der Fachschaft verdient gemacht hat. Ein Werkvortrag des Architekten Thomas Fischer aus Kassel zum Thema „Bauen in der Stadt“ setzte im fachlichen Teil der Veranstaltung Akzente. Bei Sektempfang und Buffet erfolgte der Ausklang der Festveranstaltung. Für alle Absolventen, Professoren, Eltern und Gäste war noch genügend Gelegenheit, sich bei zahlreichen Gesprächen in lockerer Atmosphäre auszutauschen.

Bildergalerie unter: <http://www.fh-bielefeld.de/fb2/ueber-uns/veranstaltungen-|-projekte-|-weiterbildung/bildergalerie>

• Rund 160 Teilnehmer/innen aus Unternehmen, Planungsbüros und Hochschulen füllten im Oktober 2011 das Audimax am Campus Minden. An der FH Bielefeld ist ein **Forschungsschwerpunkt Intelligente Gebäudetechnologien** am Campus Minden geplant. Eingeladen hatten die Fachhochschule (FH) Bielefeld, die OstWestfalenLippe Marketing GmbH, der Mühlenkreis Minden-Lübbecke, die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, die InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen e.V., der Verein Deutscher Ingenieure, die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, sowie Energie Impuls OWL e.V. und Techtalk-Vaessen. Zur Auftaktveranstaltung begrüßte Professor Dr.-Ing. Oliver Wetter von der FH Bielefeld: „Die Unternehmen in unserer Region bieten hohe Kompetenzen und innovative Produkte in den Gebäudetechnologien. Defizite bestehen jedoch in der praktischen Umsetzung, wenn auf einer Baustelle verschiedene Gewerke zusammenkommen. Da passen die Einzelsysteme oft nicht zusammen.“ Wetter bezog sich dabei auf eine Umfrage, die die Initiatoren des Netzwerkes Anfang des Jahres durchgeführt haben. „Das Potenzial, den Markt mit abgestimmten Lösungen zu erreichen, ist riesig!“ Landrat Dr. Ralf Niermann freute sich über die große Resonanz und sprach „von einer Keimzelle der Gebäudetechnologien“, die sich in Minden zu einem Schwerpunkt etablieren könne.

Herbert Weber von der OWL Marketing GmbH knüpfte daran an: „Wir haben in OWL schon mit einigen Projekten bundesweit für Furore gesorgt. Die gute Vernetzung zwischen Forschung, Unternehmen und Hochschulen ist unser Erfolgsmodell.“ WAGO-Geschäftsführer Sven Hohorst stellte heraus: „Deutschland ist nach der Schweiz führend in der Gebäudetechnologie.“ In der Praxis sei die größte Problematik aber die Schnittstelle zwischen den Gewerken. Eine bessere Vernetzung der Gewerke sei eine große Chance für die OWL-Unternehmen in der Gebäudetechnologie. Ressourceneffizienz, Komfort und Sicherheit waren die drei Schlagworte, unter denen die Referate der Vortragenden standen. Professor Dr. Manfred Büchel von der FH Gelsenkirchen stellte in seinem Impulsvortrag neun Statements zur Gebäudeautomation vor, bei denen er sich vor allem auf Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit konzentrierte. Ein Highlight seines Vortrages war der schlüssige Beleg durch eine McKinsey Studie, dass allein durch Regelungstechnik und Energiemonitoring das Einsparpotential im Gebäudesektor bis 2020 an Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland 5,4 Millionen Tonnen beträgt. „Und das Ganze wird mit einer Kosteneinsparung von 78 Euro je eingesparter Tonne Kohlendioxid finanziell belohnt“, stellte er darüber hinaus fest. In den folgenden Referaten stellten Frank Hülsmeier (LAB Electronic GmbH), Peter Hübinger (Miele & Cie. KG), Rainer Schmutte (WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG) und Bernd Bostelmann von der Goldbeck GmbH Beispiele aus der Unternehmenspraxis vor.

In einem weiteren Block referierte Menhard Schoof vom Johannes Wesling Klinikum Minden aus der Bauherrenperspektive. Fazit: Es ist viel Komponenten-Kompetenz in Ostwestfalen-Lippe vorhanden und die Vernetzung ist der Schlüssel zum Intelligenten Gebäude. „Wir planen, einen Forschungsschwerpunkt Intelligente Gebäudetechnologien am Campus Minden zu etablieren. Das bietet sich bei dem Fächerspektrum von Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik einfach an. Aber bis dahin ist noch viel zu tun!“ blickt Gastgeber Professor Wetter in die Zukunft. Das große Interesse der Unternehmen aus OWL an der Vernetzung der Kompetenzen entlang der Wertschöpfungskette zeigt auch die Auswertung der Feedbackbögen nach dem Symposium. Ziel des geplanten Netzwerkes ist die Zusammenführung der Kompetenzträger im Bereich der intelligenten Gebäudetechnologien, Stärkung der Innovationsfähigkeit durch gemeinsame Forschung und Entwicklung und Etablierung strategischer Marktpositionierungen von Produkten und Dienstleistungen. Im nächsten Jahr soll es am Campus Minden auf jeden Fall ein weiteres Symposium zum Thema geben.



Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Oliver Wetter, Tel. 0571-8385206, E-Mail oliver.wetter@fh-bielefeld.de oder Prof. Dr.-Ing. Joachim Bahndorf, Tel. 0571-8385192, E-Mail joachim.bahndorf@fh-bielefeld.de



News

• Im Rahmen einer **Kooperation des Ratsgymnasiums Minden mit der FH Bielefeld – Campus Minden** im Studiengang Architektur haben Schülerinnen, Schüler und Lehrer mit Architekturstudierenden und Lehrenden gemeinsam eine Unterrichtsreihe zum Thema 'Architektur' im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 gestaltet. Der Einstieg erfolgte durch einen Besuch einer Ausstellung über Buckminster Fuller im Museum MARTa in Herford. Das Thema 'Räumliches Gestalten' wurde danach reflektiert und durch den Bau eigener kleiner 3D-Modelle vertieft. Im zweiten Block stand die Auseinandersetzung mit städtebaulichen Aspekten im Vordergrund. Gemeinsam mit den Studierenden haben die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen die Umgebung der eigenen Schule unter verschiedenen Aspekten genauer analysiert. Darauf aufbauend konnten Stärken und Schwächen der aktuellen Schulumgebung und -gebäude herausgearbeitet werden, die als Grundlagen für die nachfolgende Entwurfsphase dienten. Teil 3 des Projektes umfasste die Erarbeitung von Entwürfen zu Einzelthemen in Kleingruppen als Ideen für eine zukünftige räumliche Schulentwicklung. Seitens der Studierenden wurden in kurzen Vorträgen einzelne Aspekte zur Entwicklung von Schulumgebungen vorgestellt. Parallel zur Projektarbeit wurde durch die Studierenden eine Umfrage zum Thema Schulumgebung in der gesamten Jahrgangsstufe 7 des Ratsgymnasiums durchgeführt und u. a. dahingehend ausgewertet, ob die Wünsche und Gestaltungsvorstellungen genderspezifische Unterschiede aufweisen.

Wichtig bei der Projektarbeit war, dass eine Bewusstseinsbildung nicht über eine reine theoretische Wissensvermittlung erfolgt, sondern vielmehr alle Sinne der Jugendlichen angesprochen sowie verschiedene Darstellungstechniken und Präsentationsmethoden erprobt wurden. Die Arbeit wurde mit einer Gruppe von 26 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 unter der Leitung der Lehrer Ulrich Kügler und Gunnar Heilmann sowie 11 Studierenden aus dem 5. Semester des Bachelorstudiengangs Architektur im Rahmen des Moduls „Gender und Baukultur“ unter der Leitung von Professorin Bettina Mons und Dipl.-Ing. Elmar Kuhlmann durchgeführt. Nach der intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Schulumgebung und der Entwicklung eigener Entwurfsansätze der Projektgruppen ist für die weitere Arbeit zu erwägen, wie die erarbeiteten Ideen weiterentwickelt werden können, um für die zukünftige räumliche Entwicklung der Schule möglicherweise realisierbare Impulse zu geben. Eine Fortsetzung der Kooperation des Ratsgymnasiums und der Hochschule ist aber nicht auf die Beschäftigung mit dem Schulgebäude beschränkt. Vielmehr ist gut vorstellbar, zukünftig auch an anderen Themen gemeinsam weiterzuarbeiten.



"Das **Unterrichtsfach Architektur** als neues Neigungsfach in Klasse 7 ist ein Experiment. Das Projekt ist ein weiterer Baustein des Ratsgymnasiums sowohl zur individuellen Förderung spezifischer Schülerfertigkeiten und -interessen, als auch zur Öffnung von Schule in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Die Sensibilisierung der Schüler für ihren eigenen Lebensraum ist wichtiger Bestandteil ästhetischer Bildung an einer Schule mit kulturellem Schwerpunkt. Vor dem Hintergrund der Herausforderung des Umbaus des Ratsgymnasiums zur Ganztagschule mit dem Erfordernis pädagogisch fundierter, auch baulicher Veränderungen ist das Thema Architektur von akuter Relevanz. Unter fachkundiger Begleitung von Lehrenden und Studierenden des Fachbereiches Architektur und Bauingenieurwesen am Campus Minden der Fachhochschule Bielefeld haben Schülerinnen und Schüler den baulichen Bestand des Ratsgymnasiums erkundet, eigene Bedürfnislagen und Erfordernisse architektonischer Veränderungen und entwickelten gemeinsam mit den Studierenden Gestaltungsideen und –entwürfe für ihre Schule der Zukunft. Für Schülerinnen, Schüler und Lehrer des Ratsgymnasiums ist die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule ein Gewinn und die Arbeitsergebnisse ermutigen zur Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts."

Statement der Stvtr. Schulleiterin des Ratsgymnasiums Minden, Frau Cordula Küppers



• Mit der **Ideenfindung zur Nachnutzung** der ehemaligen Kartonagenfabrik Cordes in Bünde (s. Abb. oben) beschäftigte sich im WS 2011/12 eine Gruppe von Architekturstudentinnen und -studenten unter Leitung von Professor Bernd Niebuhr. Die Anregung hierfür kam von Vertretern des Gestaltungsbeirats der Stadt Bünde, der sich neue Diskussionsimpulse aus der Beteiligung des FB 2 der Fachhochschule Bielefeld erhofft. Dafür ist gesorgt: "Von Wohnungen über Museumsflächen bis hin zu einem Loft für Sportaktivitäten ist vieles möglich", resümierte Bernd Niebuhr in der Neuen Westfälischen. Ein Preisgericht aus der Vertretern der Stadt Bünde und des Campus Minden beschloss im Januar des Jahres, 9 der 15 abgegebenen Arbeiten in eine 2. Phase des Wettbewerbs zu schicken.

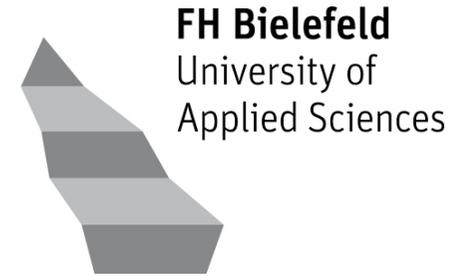
• Seit Oktober 2011 berichtet das 'Mindener Tageblatt' regelmäßig einmal im Monat auf einer neu eingerichteten **Hochschulseite** über aktuelle Themen des Hochschulwesens allgemein und des Campus Minden im Besonderen.

Die aktuelle Ausgabe sowie deren Vorgänger sind bei der Zeitung online abrufbar unter:
<http://www.mt-online.de/magazin/studieren>

• Die Lehrenden der Architektur am Mindener Campus bereiten zurzeit den 3. Workshop im Rahmen des von der EU geförderten **Intensiv Project (IP)** mit der Hogeschool van Amsterdam und der Mimar Sinan Hochschule Istanbul vor. Der Workshop soll im März / April 2012 in Berlin und Minden stattfinden.

Der Mindener Fachbereich möchte auf diesem Wege seine Alumni nochmals um finanzielle Unterstützung seiner internationalen Aktivitäten bitten.
Kontakt: andreas.uffelmann@fh-bielefeld.de

• Sowohl das **13. Tiefbaugespräch** zum Thema „Bau und Betrieb von Tunnelbauwerken“ als auch die vom Landesbeirat Holz NRW und dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW ausgerichteten **Hochschul- Holzbautage** am Mindener Fachbereich sind im November 2011 wiederum gut besucht und erfolgreich durchgeführt worden.



FB 2 – Campus Minden

Personalia

• Die **Honorarprofessur** für Architektin Dipl.-Art **Gesche Grabenhorst** ist mit der Übergabe der Urkunde durch die Präsidentin Dr. Beate Rennen-Allhoff am 22.12.2011 in Bielefeld bestätigt worden. Ihr zentrales Lehrgebiet bleibt weiterhin 'Grundlagen der Gestaltung'. Nach ihrer Bauzeichnerlehre durchlief Frau Grabenhorst ein Architekturstudium an der TU München und HbK Braunschweig mit Studienaufenthalt in Graz. Seit 1994 in einer Büropartnerschaft mit Roger Ahrens, betätigte sie sich zunächst mit der Vorprüfung von Wettbewerben, später als Preisrichterin und Gastkritikerin. 1999 wurde sie in den Bund Deutscher Architekten berufen und arbeitete dort von 2002 bis 2008 im Arbeitskreis junger Architekten mit.

Die heute erfolgreiche Wettbewerbsarchitektin war 2006 Gastdozentin der Winterakademie an der Universität Hannover, ist seit 2004 Mitglied des Städtebaubeirats Göttingen, seit 2005 im Kollegial-Gesprächskreis des Stadtbaurates Hannover. Im Jahre 2010 erhielt das Büro Ahrens Grabenhorst den 'Niedersächsischen Staatspreis für Architektur'



Unterwegs

• Neuerlicher Beleg dafür, dass das Erasmus-Programm als Teil des EU-Programms für ‚Lebenslanges Lernen‘ tatsächlich gut funktioniert, ist folgende Nachricht: 1.200 Gebäude der russischen Stadt Gussev gelangen mittels 3-D-Animation, Computergrafiken und Videoclips ins Netz: virtuelle Realität fürs Internet, Abbilder eines realen Modells von rund 6 Quadratmetern Grundfläche mit 1.200 Gebäuden. Suna Büyükkilic (25) und Funda Uygun (25) zeichnen als Autorinnen verantwortlich (s. Abbildung). Beide sind im Wintersemester als **Erasmus-Austauschstudierende am Campus Minden** eingeschrieben. Als Vorbereitung auf ihre Master-Arbeiten absolvieren beide den Master-Kurs ‚Applied Architectural Photogrammetry‘, den Prof. Dr.-Ing. Günter Pomaska vom Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen anbietet. Jüngst wurden auf dem Campus Minden die Ergebnisse präsentiert. „Eindrucksvoll“, so Professor Pomaska, „stimmig und informativ“.

Die beiden jungen Frauen schlossen den Studiengang Architektur mit dem Bachelor-Diplom an der türkischen Dokuz Eylül University ab und wechselten dann ans Izmir Institute für Technology in den Masterstudiengang Architectural Restoration. Mit diesem Institut besteht schon seit einigen Jahren zwischen den Hochschullehrern Ass. Prof. Dr. Mine Hamamcioglu-Turan und Prof. Pomaska, der das Labor für visuelle und virtuelle Realität leitet, eine intensive Partnerschaft in Wissenschaft und Lehre.



Gussev, in Russland gelegen, hieß früher Gumbinnen, als es zu Ostpreußen gehörte. 28.000 Einwohner leben in der Stadt, zum Grenzübergang nach Litauen sind es 37 Kilometer. Außerdem führt eine direkte Straßenverbindung über 38 Kilometer zu einem Grenzübergang nach Polen. Die Stadt Bielefeld unterhält eine Patenschaft mit Gussev, entstanden nach dem II. Weltkrieg, als viele Vertriebene aus Ostpreußen am Teuto eine neue Heimat fanden.

Im Jahr 1954 verpflichtete sich die Stadt Bielefeld in einer Patenschaftsurkunde, den Heimatvertriebenen des Kreises Gumbinnen eine Stätte zu bieten, „an der sie das Andenken an ihre verlorene Heimat lebendig erhalten“ können. Das Stadtmodell, das im Jahre 1967 auf Beschluss jener Vertretung der Vertriebenen nach Vorgabe eines amtlichen Stadtplanes angefertigt wurde,

◀ Die beiden Mindener Erasmus-Gaststudentinnen mit Prof. Dr.-Ing. Günter Pomaska

war jetzt Ausgangspunkt für die „Dreharbeiten“ der Studentinnen: „Die Kreisgemeinschaft Gumbinnen möchte das Modell und weitere Exponate nach Gussev zum dortigen Aufbau eines Museums übergeben“, so Pomaska. Deshalb jetzt die Dokumentation fürs Internet, insgesamt ein Kooperations-Projekt der Partner Kreisgemeinschaft Gumbinnen, Fachhochschule Bielefeld, Izmir Institute of Technology und der russischen State University Vologda. Pomaska: „Unsere viersprachige Webseite wird zunächst die Internetpräsenz sein.“

An Erasmus- Programmen nehmen die 27 EU-Mitgliedsstaaten und sechs weitere europäische Länder teil. Pomaska: „Zu den zentralen Bestandteilen des Programms gehören die finanzielle Unterstützung von Austauschstudierenden und die Anerkennung der auswärtigen Studienleistungen.“

Trotz der vielen Stunden am Rechnerarbeitsplatz sei aber noch Zeit übrig geblieben für eine aktive Teilnahme mit eigenen Vorträgen am International CIPA-Symposium in Prag, der Beteiligung am Worldwide-Photo-Walk in Braunschweig und kulturellen Aktivitäten, wie etwa dem Besuch der Pergamon Ausstellung.

Informationen unter: www.imagefact.de/gumbinnen

Auszeichnungen

• Auslandserfahrung, Sprachkenntnisse, gute Studienabschlüsse, Teamfähigkeit – die Ansprüche an künftige Fach- und Führungskräfte sind hoch. Zwei Studierende der Fachhochschule Bielefeld sind dafür jetzt besser gewappnet. Sie erhielten den **Peter Gläsel Preis 2010**, der ihnen einen Studien- oder Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglicht. Darunter ein Student aus Minden. Der Peter Gläsel Preis erinnert an den Detmolder Unternehmer, der die Weidmüller-Gruppe zu einem der weltweit führenden Unternehmen der elektronischen Verbindungstechnik ausgebaut hat. Die Auszeichnung ist seit 1986 an mehr als 150 Studierende aus Ostwestfalen-Lippe vergeben worden.



Die Preisträger Anna Maznev und Hannes Unterspahn beeindruckten die Jury, weil sie schon jetzt eine international ausgerichtete Bildungsbiographie vorweisen.

Hannes Unterspahn studiert Projektmanagement Bau und hat bei Praktika in der Slowakei und in Bangladesch Auslandserfahrung gesammelt. Das Programm „Work & Travel“ führte den gebürtigen Mindener nach Australien. Den Peter Gläsel Preis will er nutzen, um bei einer Siemens-Tochter in Indonesien für ein Energie-Projekt zu arbeiten.

Prof. Jürgen Ziegenmeyer vom Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen hatte die Bewerbung des Studenten gegenüber der Stiftung „nachdrücklich unterstützt“. Ziegenmeyer über den jungen Mann: „Engagiert, zielstrebig und mit sehr guten Leistungen im Studium.“ Unterspahn hat auf seinen zahlreichen Auslandsreisen das Thema „erneuerbare Energien“ für sich entdeckt. Deshalb sein Wunsch, ein Praktikum in Indonesien anzutreten, um dort den Einsatz alternativer Energiekonzepte vor dem Hintergrund eines wachsenden Energiebedarfs kennenzulernen.

◀ Peter Gläsel-Preisverleihung mit (v. l.) Inge Gläsel (Stiftungs-Vorsitzende), Preisträgerin Anna Maznev, Preisträger Hannes Unterspahn und Stefan Wolf (Stiftungs-Geschäftsführer).



▲ Gewinner des Ideenwettbewerbs zum Mindener Simeonsplatz: Architekturstudenten Patrick Graupner und Christoph Gleffe | MT-Foto: Martina Vogt

• Über 500 Euro Preisgeld konnten sich kurz vor Jahreswechsel die beiden Sieger des **Ideenwettbewerbs 'Sammelwerbeanlage Simeonsplatz'** freuen, die sich mit ihrer Arbeit im Fach *Freies Gestalten* unter Leitung von Professorin Rouli Lecatsa unter zehn Teilnehmer-Beiträgen durchsetzten. Neben ihr bestand die Jury aus Ernst Meistrell von der Bauaufsichtsbehörde der Stadt Minden, Reinhard Kastning, Vorstandsmitglied der coop Minden-Stadthagen sowie den Professoren Dr. Andreas Uffelmann und Bernd Niebuhr.

• Ein Konzept für ein kleines Gebäude der FH Bielefeld auf dem Gelände des 'Klimaparks Rietberg' sollte erstellt werden. 13 Studierende ließen ihre Köpfe rauchen, acht von ihnen aus dem Mindener Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen, fünf aus dem Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik (IuM). Herausgekommen sind Entwürfe, die jetzt von einer Jury begutachtet wurden und allesamt das Prädikat "wertvoll" erhielten. Zwei der Entwürfe stehen zur Realisierung an.

Der '**Klimapark Rietberg**' wurde Mitte vergangenen Jahres offiziell eröffnet. Das etwa 12.000 Quadratmeter große Gelände ist in den Gartenschaupark Rietberg integriert und eine der Aktivitäten der Stadt Rietberg in Sachen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Die Fachhochschule Bielefeld ist dabei einer von 14 aktiven Partnern und profitiert selber: Ausgestellt sind hier unter anderem funktionstüchtige Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Das spricht die Studierenden des Studiengangs Regenerative Energien ganz besonders an, weshalb Studiengangsleiterin Prof. Dr.-Ing. Eva Schwenzfeier-Hellkamp zu den Gründungsmitgliedern des 'Klimaparks' gehört. Die Kooperationspartner sind recht ambitioniert, wie man ihrer Homepage im Internet entnehmen kann: "Ziel des Klimaparks ist die Schaffung eines Informations- und Technologiezentrums für alle Facetten des Klimaschutzes, um so den jährlich rund 250.000 Gästen des Gartenschauparks in einer pädagogisch didaktisch ansprechenden Form die Möglichkeiten und Chancen eigener Aktivitäten zum Klimaschutz und zur regenerativen Energieerzeugung nahezubringen."

Jetzt also die Aufwertung der FH-Beteiligung durch Entwürfe für eine eigene Präsenz vor Ort. "Autark, anschaulich, effizient und komfortabel", so die Vorgaben fürs Gebäude. Weitere Ansprüche, die die Stadt als Auslobende definierte: "Modern, effizient, innovativ, nachhaltig, ökologisch und barrierefrei". Mehr geht kaum, jedenfalls nicht für Studierende, die mitten im Studium stehen. Das Gebäude soll multifunktional genutzt werden: zu Forschungszwecken, zum Unterrichten von Kindern, als Arbeits-, Ausstellungs- und Vortragsort, als Platz für Präsentations- und Repräsentationszwecke der FH. Sämtliche Entwürfe hielten sich an die Vorgaben und hatten natürlich "Erneuerbares" im Sinn: Regenwassernutzung, Dämmung mit Recyclingprodukten, Glasflächen zur Licht- und Wärmenutzung, intelligente Haustechnik, Fallrohrturbine, Solarthermie, Windkraft, Luftwärmepumpe und LED-Beleuchtung. Allesamt "kreative Energiekonzepte", wie Professorin Schwenzfeier-Hellkamp feststellte, die in der Jury saß neben Bürgermeister Kuper, Daniel Werner vom Fachbereich IuM und Prof. Dr. Joachim Bahndorf, Vizepräsident der FH Bielefeld.

► Preisträger und Jurymitglieder (v. l.): Vizepräsident Prof. Dr. Joachim Bahndorf, Katja Flicke, Kristof Lohmeyer, Kevin Lück, Tobias Bollmann, Prof. Dr. Eva Schwenzfeier-Hellkamp und Rietbergs Bürgermeister André Kuper.



Gewinner gab es auch. Gemeinsam erstplatziert wurden die Entwürfe von Özcan Yamanyilmaz und Michael Tuzimek sowie Daniel Droste und Tobias Breder. Es folgten Katja Flicke und Tobias Bollmann und auf dem dritten Platz Kristof Lohmeyer und Kevin Lück. Unterstützt wurden diese angehenden Projektmanager von ihren IuM-Kommilitonen Christina Bleiker, Kathrin Lükling, Patrick Ribbe, Timo Schridde und Yvonne Strzys aus dem Studiengang Regenerative Energien. Fazit Schwenzfeier-Hellkamp: "Beide Fachbereiche sind offen für zukünftige Kooperationen, weil die interdisziplinäre Zusammenarbeit hier so überaus positiv geklappt hat." Auch Bürgermeister Kuper und sein Klimaschutzbeauftragter Rüdiger Ropinski sind guter Dinge: "Wir freuen uns auf die nächste Projektphase", so Rietbergs Stadtoberhaupt.



- Ende vergangenen Jahres überreichte die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) ihre **Auszeichnung „Sicherheit am Bau“** an den langjährigen Mitarbeiter der Fachhochschule Bielefeld Campus Minden **Friedhelm Weber** (Abb., links).



Anlass für die Auszeichnung war dessen wissenschaftliche Mitarbeit an der FH, wo er sich seit 1982 kompetent und engagiert für die Vermittlung von Wissen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Studierenden eingesetzt hat. Am Campus sind in den Studiengängen für Architektur, Bauingenieurwesen, Projektmanagement Bau sowie Projektmanagement Infrastruktur & Logistik zurzeit ca. 700 Studierende für Bachelor- und Masterabschlüsse eingeschrieben.

Friedhelm Weber hat sich über die Einbindung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Forschung und Lehre an der Fachhochschule in den vergangenen 30 Jahren immer dafür eingesetzt, die Studierenden auch an Seminaren der BG BAU teilnehmen zu lassen. Hierdurch konnten zwischen 80 und 120 Studierende jährlich Ansprechpartner der BG BAU vor Ort in der Schulungsstätte Bad Münder kennen lernen. Dadurch wuchsen die Kenntnisse der Studierenden für ihre spätere Praxis als Planer, Bauleiter und Projektsteuerer. In der Praxis zeigt sich, dass Aufsichtspersonen der BG BAU von Absolventen der FH häufiger um Rat gefragt werden, wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in die Planung und Ausschreibung einzubeziehen oder sicherheitstechnische Maßnahmen auf der Baustelle umzusetzen seien.

Hintergrund: Es führt stets zu persönlichem Leid und familiären Belastungen, wenn Beschäftigte durch Arbeitsunfälle schwer oder gar tödlich verletzt werden. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht bedeuten verhütete Unfälle weniger Kosten und krankheitsbedingte Fehlzeiten. Die Erfahrung zeigt, dass die Prävention von Unfällen besonders wirkungsvoll ist, wenn sich Unternehmer und Versicherte persönlich für den Arbeitsschutz engagieren. Dieses unterstützt die Arbeit der BG BAU und ist ein wichtiger Beitrag zur Humanisierung der Arbeitswelt.

Die BG BAU betreut über 500.000 Unternehmen mit mehr als 2,6 Millionen Versicherten. Die wichtigste Aufgabe der BG BAU ist es, dafür zu sorgen, dass Unfälle bei der Arbeit, Berufskrankheiten und Gesundheitsgefahren, die mit der Arbeit zusammen hängen, erst gar nicht entstehen. Tritt ein solches Ereignis dennoch ein, kommt die BG BAU im Leistungsfall für Heilbehandlung, medizinische und berufliche Rehabilitation auf und zahlt - nach Ablauf der Lohnfortzahlung des Unternehmers - Verletztengeld. Wer nach einem Unfall dauerhaft mindestens um 20 Prozent erwerbsgemindert ist, hat Anspruch auf eine Rente. Hat ein anerkannter Unfall oder eine anerkannte Berufskrankheit zum Tode geführt, erhalten die Hinterbliebenen eine Rente von der BG BAU. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von Präventionsaktivitäten ist deren Akzeptanz. Es kommt entscheidend darauf an, Unternehmer, Aufsichtsführende und Versicherte für den Arbeitsschutz zu gewinnen, damit die organisatorischen und persönlichen Maßnahmen schon bei der Planung und der Arbeitsvorbereitung und natürlich bei der Arbeit auf den Baustellen berücksichtigt werden. Deshalb dankt die BG BAU besonders engagierten Personen für ihr Wirken mit Medaillen und Buchgeschenken. Dieses soll andere Unternehmer und Beschäftigte motivieren, in Sachen Arbeitsschutz aktiver zu sein.

Campus leben

• Seit November 2011 starten viele Studierende und Mitarbeiter des Campus Minden stressfreier in den Studienalltag: Der neue **Campus-Bus** bringt die Pendler in nur sieben Minuten auf direktem Weg **vom Bahnhof zur Fachhochschule**.
Bislang mussten sie für den Umweg über den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) mit Umsteigen oder wahlweise den morgendlichen Spaziergang bis zu 45 Minuten einplanen. Da ist die Direktverbindung „eine Riesenverbesserung“, wie Alexandra Klose bestätigt. Die angehende Bauingenieurin studiert seit fünf Semestern in Minden und reist täglich mit dem Zug aus Bielefeld an. „Ich bin meistens zu Fuß gegangen oder mit dem Rad gefahren. Da kam man im Sommer verschwitzt und im Winter durchgefroren in die Vorlesung. Und oft zu spät.“ Inzwischen nimmt sie regelmäßig den Shuttlebus, der morgens um 7.40 Uhr oft so voll ist, dass sie auch mal stehen muss. „Aber das ist bei sieben Minuten Fahrtzeit nicht so dramatisch.“
Der Bus fährt um 7.40 Uhr und 9.40 Uhr vom Bahnhof zum Campus und um 13.05 Uhr und 17.15 Uhr zurück. Der erste Bus ist bislang mit teilweise mehr als 50 Fahrgästen am stärksten frequentiert, die zweite Hinfahrt um 9.40 Uhr nutzen regelmäßig etwa zwischen 25 und 40 Pendler. Nachmittags fahren jeweils 15 bis 25 Personen im Bus mit.

Ein gut funktionierender Personennahverkehr ist auch ein wichtiger Standortfaktor: „Wenn eine Stadt attraktiv für junge Menschen sein will, müssen die Rahmenbedingungen stimmen“, sagt der Dekan des Fachbereichs Technik, Professor Dr. Michael Mohe und hofft auf einen dauerhaften Ausbau des Angebots. Zusätzliche Kosten fallen für die Studierenden nicht an, da sie den Nahverkehr mit dem Semesterticket kostenlos nutzen können. Der Probeverkehr ist zunächst für ein Jahr angesetzt und soll im Sommer 2012 evaluiert werden.



▲ v.l.n.r.: Alexandra Klose (Studentin), Christian Gaier (BVO), Dr. Kathrin Sander (Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen), Kay Busche (mhv) und Professor Dr. Michael Mohe (Fachbereich Technik).

Impressum

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Architektur + Bauingenieurwesen
Artilleriestraße 9
32427 Minden
Telefon +49 571/8385-0, Telefax +49 571/8385-250
v.i.S.d.P: Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Gülzow
Redaktion: FB2, Dipl.-Ing. Elmar Kuhlmann
Bildnachweise: © FH Bielefeld, Mindener Tageblatt |
Martina Vogt

• Abo des Newsletters unter:
<http://www.fh-bielefeld.de/fb2/alumni>